

# „Alle erhoffen sich von der Kirche eine Verbindlichkeit“

Erwachsenentaufkurse stehen in der Berliner Diaspora weiterhin hoch im Kurs – Ein Gespräch mit Pater Bernhard Heindl SJ



Gott suchen ist eine Lebensaufgabe, wie die Taufe Erwachsener zeigt.

Symbolbild: KNA

Der Jesuit Bernhard Heindl trat vor fünf Jahren die Leitung der Katholischen Glaubensinformation (KGI) im Erzbistum Berlin an. Die KGI ist Anlaufpunkt für alle Menschen, die Orientierung im christlichen Glauben suchen und möglicherweise Christ werden wollen. So machen sich zum Beispiel in einem sechsmonatigen Katechumenatskurs verschiedene Teilnehmer gemeinsam auf den Weg, um den katholischen Glauben kennenzulernen.

Wie sich seine Arbeit in der doppelten Diaspora gestaltet und welche Entwicklungen er sieht, darüber sprach Pater Heindl mit Rocco Thiede.

**Was ist Ihre konkrete Aufgabe, Pater Heindl?**  
Es geht im Kern um Erwachsenenunterweisung. Menschen kommen mit verschiedenen Anliegen zu mir und wollen über Taufe, den Kirchenwiedereintritt oder Konversion mit mir sprechen.

**Seit wann gibt es diese Stelle?**

Im Jahr 1954 erhielten wir unseren Auftrag, quasi subsidiär zu den Angeboten in den Pfarreien, um die Pfarrer und die pastoralen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu entlasten.

**Wie groß ist das Interesse an Ihrer Arbeit in der Diaspora und wie entwickelt sich der Zulauf?**

In meiner Anfangszeit gab es gerade den Papstboom, ausgelöst durch den Tod von Johannes Paul II. und der Wahl von Benedikt XVI. und auch wir verzeichneten einen stärkeren Zulauf. Das Interesse war zu dieser Zeit tatsächlich etwas größer als heute. Aber aus meiner Wahrnehmung können wir gegenwärtig auch keinen drastischen Rückgang verzeichnen. Zur sogenannten Zulassungsfeier mit Georg Kardinal Sterzinsky – Erzbischof von Berlin in der Kathedrale St. Hedwig – waren über 60 Täuflinge gemeldet.

**Was erwartet Menschen, die sich bei Ihnen für einen mehrmonatigen Kurs einschreiben?**

Das klassische Katechumenat dauert ein Jahr, wo wir unseren Glauben feiern und vertiefen. Der sechsmonatige Kurs ist quasi ein nur ein Baustein in der Zeit der Unterweisung. Andere Bausteine sollten zum Beispiel der Kontakt zu einer Gemeinde sein, wo man in seiner Nachbarschaft Zugang findet und sich anschließt – also der Kontakt zu Christen, die ihren Glauben leben. Das kann der Kurs nicht leisten. Wir setzen auf Theorie und persönliche Aneignung von Glaubensinhalten, Wissenseinheiten und spirituelle Vertiefung. Ein wichtiger Baustein ist auch das persönliche Glaubensleben, also wie finde ich Zugang zum Gebet und der persönlichen Glaubenspraxis.

**Haben die Menschen, die ins Forum der Jesuiten kommen, ein gemeinsames Anliegen?**

Im ersten Moment nicht wirklich. Die Wege sind zu unterschiedlich. Aber alle erhoffen und wünschen sich von der katholischen Kirche eine Verbindlichkeit, die mir dennoch Freiheiten lässt und mich nicht entmündigt. Das ist mir auch persönlich wichtig, allen zu vermitteln: Wir haben hier Verbindendes und Verbindlichkeit.

**Auf welchen Wegen kommen die Menschen zu Ihnen?**

Wer sich entscheidet: Ich mach mich auf den Weg und werde katholisch – findet auf unterschiedlichsten Pfaden zu uns. Im Idealfall vermitteln und verweisen die Gemeinden die Interessierten an mich. Ich helfe dann in der Vorbereitung und Ostern werden sie in ihren Gemeinden getauft. Es gibt aber auch Menschen, die nicht so schnell an eine Gemeinde Anschluss finden.

**Wie alt sind die Neugierigen und Interessierten, wenn Sie zu Ihnen kommen?**

Eher jünger – so Mitte 20 bis 30 Jahre – das ist die größte Gruppe. Es waren aber auch schon Menschen hier, die spät zum Glauben fanden und sich mit 50 oder 60 Jahren taufen ließen.

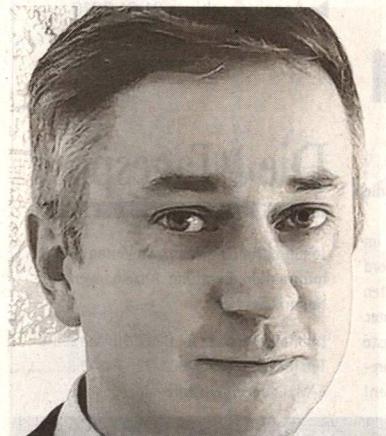
**Gibt es mehr Männer oder Frauen, die an den Taufkursen teilnehmen?**

Es ist ausgewogen. Diese Parität trifft im übrigen auch auf die Firmkurse zu. Bei anderen Kursen zum Beispiel zur Bibel oder zum Gebet ist der Frauenanteil deutlich höher.

**Was kosten die Kurse?**

Alle unsere Kurse sind kostenfrei. Christwerden kostet – Gott sei Dank – kein Geld!

Katholische Glaubensinformation im Forum der Jesuiten, Tel. 0 30 / 32 00 01 14, E-mail: kgi@erzbistumberlin.de



Pater Bernhard Heindl SJ. Foto: Rocco Thiede